

Workshop: *Partizipation in der Praxis. Methoden und Reflexion zur Partizipation von Jugendlichen im Austausch*  
Leitung: Iwona Domachowska

## 1. Verlauf der Übung „Baustelle“

(\* Abkürzung TN steht für Teilnehmende)

Material: ausreichend Augenbinden für die Bauarbeiter; ausreichend Holzbausteine oder Streichholzschachteln; Tische und entsprechend Stühle wie Gruppen zustande kommen.

1. Die Spielleitung bildet Kleingruppen mit max. 5 Personen ein.
2. In den Kleingruppen entscheiden die TN über die Rollenaufteilung: in jeder Kleingruppe soll es einen Bauleiter, einen Beobachter und drei Bauarbeiter geben.
3. Die Spielleitung geht mit den Bauleitern vor die Tür. Dort unterweist die Spielleitung alle Bauleiter zusammen und getrennt von den Bauarbeitern mit folgenden Worten: „Baue dein Traumhaus! Du kannst als BauLEITER sehen, sprechen, fühlen, hören. Für die Arbeit stehen 20' Minuten zur Verfügung. Du hast als Bauleiter drei Bauarbeiter zur Verfügung. Ein Beobachter begleitet die Gruppe.“
3. Die Spielleitung geht in den Raum zurück zu Kleingruppen. Dort erfahren die TN von ihrer Rolle als BauARBEITER. Sie erfahren, das gleich ein Bauleiter zu ihnen kommt. Als Bauarbeiter können sie nicht sehen und nicht sprechen. Alles weitere erfahren sie von ihrem Bauleiter. Die Spielleitung bittet die Bauarbeiter, sich gegenseitig die Augen zu verbinden.
4. In dieser Zeit unterweist die Spielleitung die BEOBACHTER im Raum, aber so, dass er nicht von den Arbeitern gehört wird: Der Beobachter soll die Rollen des Bauleiters und der Bauarbeiter beobachten, dazu den gesamten Bauverlauf.
5. Wenn alle startklar sind, holt der Spielleiter die BauLEITER in den Raum und bringt sie zu den Gruppentischen.

### Zeitstruktur Vorbereitung und Durchführung der Übung:

10'-15' – für Gruppen bilden, Aufgaben vergeben, Augen verbinden, Tische mit Stapeln von Bausteinen sollten am besten im Vorfeld vorbereitet werden

20' – Bauzeit

5' – Abschluß und Ende des Spiels – alle aus ihren alten Rollen zurückholen, Stühle zum Kreis

### Zeitstruktur Reflektion „Bausteine“:

45' – Reflexion und Diskussion

Eingangsfrage: Wie geht es euch JETZT? (in die Runde stellen; einzelne Meinungen hören)

Strukturierte Fragen:

1. Beobachter: Was hast du gesehen? Ohne Wertung! Ohne Deutung!
2. Bauarbeiter: Wie hast du dich gefühlt? Was hast du gedacht? Was hast du in deiner Situation unternommen?
3. Bauleiter: Wie hast du dich gefühlt? Wie ging es dir in der Leitungsrolle? Wie hast du deine Arbeiter wahrgenommen?

**ACHTUNG:** Klassische Angriffslust der „Bauleiter“ an die Spielleitung, sie seien nicht richtig informiert gewesen. Schon bei der Übergabe der Aufgaben achten, dass nicht zu viele

Erläuterungen gegeben werden. Es soll ja eine Simulation möglicher Praxis sein und da sind manche Eingangssituationen und Aufgabenstellungen auch unklar. Die zur Verfügung stehenden Sinneswahrnehmungen deutlich benennen.

## 2. Partizipationsstufen nach Roger Hart und Wolfgang Gernert

**Fremdbestimmt:** Nicht Beteiligung, sondern Manipulation: Sowohl Inhalte als auch Arbeitsformen und Ergebnisse eines Projektes sind hier fremd definiert. Jugendliche haben keine Kenntnisse der Ziele und verstehen das Projekt selbst nicht. Ob es nur zu ihrem Besten ist, oder ob es als Mittel zum Zweck eingesetzt wird, macht keinen Unterschied.

**Dekoration:** Jugendliche wirken auf einer Veranstaltung mit, ohne genau zu wissen, warum sie dies tun oder worum es eigentlich geht.

**Alibi-Teilnahme:** Jugendliche nehmen z.B. an Konferenzen teil, haben aber nur scheinbar eine Stimme mit Wirkung. Die Jugendlichen entscheiden jedoch selbst, ob sie das Angebot wahrnehmen oder nicht.

**Teilhabe:** Jugendliche können ein gewisses sporadisches Engagement der Beteiligung zeigen. Es ist ein Können oder Dürfen, wenn sie wollen.

**Zugewiesen, aber informiert:** Die Form, wie etwas durchgeführt wird, planen Erwachsene. Jugendliche werden im Voraus gut informiert, wissen und verstehen, worum es geht und wissen, was sie selber bewirken können und dürfen.

**Mitwirkung:** Bei der konkreten Planung oder Realisation einer Maßnahme werden Jugendliche angehört oder befragt (z.B. durch Interviews, Fragebögen), haben jedoch keine Entscheidungskraft.

**Mitbestimmung:** Beteiligungsrecht: Jugendliche werden tatsächlich bei Entscheidungen einbezogen. Die Idee des Projektes kommt von Erwachsenen, alle Entscheidungen werden aber gemeinsam und demokratisch mit den Jugendlichen getroffen.

**Selbstbestimmung:** Auf dieser Stufe wird z.B. ein Projekt von Jugendlichen selbst initiiert. Diese Eigeninitiative wird von engagierten Erwachsenen unterstützt oder gefördert. Die Entscheidungen treffen Jugendlichen selbst, Erwachsene werden ggf. beteiligt und tragen die Entscheidungen mit.

**Selbstverwaltung:** Selbstorganisation: Jugendliche haben völlige Entscheidungsfreiheit über das Ob und Wie eines Angebotes und handeln aus eigener Motivation. Entscheidungen werden den Erwachsenen lediglich mitgeteilt.